



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

Jahresbericht 2020



Die Reussbrücke, die Jesuitenkirche und im Hintergrund das Luzerner Theater (Foto: EKD)

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD
c/o BAK, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 92 84
ekd@bak.admin.ch

1 Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist eine unabhängige Fachkommission des Bundes. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung, namentlich des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege, Archäologie und des Ortsbildschutzes, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Überdies pflegt sie die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit interessierten Kreisen des Fachgebiets. Die rechtlichen Grundlagen, auch für die gutachterliche Tätigkeit der Kommission, bilden das NHG sowie die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV vom 16. Januar 1991; SR 451.1).

Die Kommission ist pluridisziplinär zusammengesetzt und besteht aus 15 Mitgliedern mit unterschiedlichen Kompetenz- und Tätigkeitsfeldern aus den Bereichen Denkmalpflege, Konservierung/Restaurierung, Kunstgeschichte, Archäologie, Architektur und Ingenieurwesen. Die Mitglieder werden für maximal drei Amtsperioden von je vier Jahren durch den Bundesrat gewählt. Das Sekretariat der EKD wird im Sinne einer Geschäftsstelle durch das BAK geführt.

Die Arbeitsweise der Kommission hat sich im Berichtsjahr in zweifacher Hinsicht aktuellen Entwicklungen angepasst. Im Rahmen der digitalen Transformation wurden die Kommissionsmitglieder auf Wunsch mit einem persönlichen iPad mit Tastatur und Stift ausgerüstet; Unterlagen werden seit Anfang 2020 nur noch in digitaler Form auf einem Portal zur Verfügung gestellt und auch die schriftliche Kommunikation erfolgt ausschliesslich elektronisch. Die frühzeitige Einführung der digital gestützten Arbeitsweise hat die Umstellung im Rahmen der bald darauf verschärften Corona-Situation erheblich erleichtert. Die in der Regel sechsmal jährlich in Präsenz stattfindenden Sitzungen mussten nur einmal ausgesetzt und einmal digital vermittelt durchgeführt werden: So tagte die EKD 2020 viermal: am 7. Februar, am 28. August und am 16. Oktober in Bern und digital vermittelt am 4. Dezember; am 26. Juni schaltete sie sich zu einer informellen digitalen Besprechung zusammen. Die Kommission verabschiedete im Berichtsjahr 20 Gutachten und Stellungnahmen bzw. äusserte sich im Rahmen von Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen und politischen Vorstössen.

2 Zusammensetzung der Kommission und ständige Konsulenten

Die EKD setzte sich im Jahr 2020 wie folgt zusammen:

Präsident			
Stefan Wuefert	Dr. phil.-nat., Physikochemiker, Leiter Fachbereich Konservierung und Restaurierung und Vizedirektor der Hochschule der Künste Bern	Bätterkinden	BE
Vizepräsidentinnen			

Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin im Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	Frauenfeld	TG
Sabine Nemeč-Pi-guet	Architecte dipl. EPFL, Anc. Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE
Mitglieder			
Stephanie Bender	Dr. sc., Architecte EPFL, Geschäftsführerin und Mitbegründerin 2b architectes GmbH in Lausanne, Lehrbeauftragte für Architektur an der Fachhochschule Westschweiz in Fribourg	Lausanne	VD
Simonetta Biaggio-Simona	Dr. phil., Archeologa e Storica dell'arte, Capo Ufficio dei beni culturali, Dipartimento del territorio, Canton Ticino	Giubiasco	TI
Caroline Brunetti	Dr. phil., Archéologue, Archéologue cantonale, Etat du Valais	Sion	VS
Renaud Bucher	Dr. phil., Kunsthistoriker, bis 2016 Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Roger Diener	Dr. h.c., Prof. emer., dipl. Arch. ETH, Architekt, Leitender Architekt und Mitbegründer Diener&Diener	Basel	BS
Moritz Flury-Rova	Dr. phil., Kunsthistoriker, stv. Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen	Trogen	AR
Isabel Haupt	Dr. sc. techn. ETH, Architektin, stv. Denkmalpflegerin des Kantons Aargau	Zürich	ZH
Carola Jäggi	Prof. Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Professorin für mittelalterliche Kunstgeschichte und Archäologie der frühchristlichen Zeit sowie des Hoch- und Spätmittelalters, Universität Zürich	Zürich	ZH
Dave Lüthi	Prof. Dr., Archäologe und Kunsthistoriker, Professeur Architecture & Patrimoine, Université de Lausanne	Lausanne	VD
Brigitte Nyffenegger	Landschaftsarchitektin HTL, Inhaberin und Geschäftsleiterin Büro Umland; Dozentin für Landschaftsarchitektur an der Hochschule Rapperswil	Zürich	ZH
Peter Omachen	Dr. sc. techn. und dipl. Arch. ETH, Architekt, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden	Luzern	LU
Anna Suter	Dipl. Arch. ETH, Architektin, Inhaberin Suter + Partner AG Architekten	Bern	BE
Sekretariat			

Irène Bruneau	M.A. Kunst- und Architekturhistorikerin	Wabern	BE
---------------	---	--------	----

In Nachfolge der zum Ende der letzten Berichtsperiode ausgeschiedenen vier Mitglieder durfte die EKD zu Beginn des Berichtsjahres folgende Fachfrauen in der Kommission begrüßen:

- Simonetta Biaggio-Simona hat an der Universität Zürich in Klassischer Archäologie promoviert. Seit 2014 leitet sie das Amt für Kultur des Kantons Tessin. Zuvor arbeitete sie als selbständige Wissenschaftlerin in den Bereichen Forschung und Vermittlung in der Archäologie mit dem Kanton Tessin, mit verschiedenen Schweizer Museen und sowie an Universitäten.
- Caroline Brunetti hat an der Universität Lausanne in Archäologie promoviert und leitet seit 2015 die Fachstelle für Archäologie im Kanton Wallis; zuvor arbeitete und leitete sie archäologische Ausgrabungsstätten im In- und Ausland und verfasste Monographien, wissenschaftliche Artikel und Beiträge zur Romanisierung, zu den Helvetiern und zu keramischen Funden. Sie ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Beiräte.
- Brigitte Nyffenegger studierte an der Hochschule Ost Landschaftsarchitektur, schloss 1990 bei Dieter Kienast ab und ist seither in der Gartendenkmalpflege tätig. Seit 1999 unterrichtet sie an Fachhochschulen, aktuell in Entwurf und in Freiraumplanung an der Hochschule Ost (Studiengang Landschaftsarchitektur). Brigitte Nyffenegger gründete 2006 das Büro *Umland, Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume* und ist heute Partnerin bei Umland GmbH in Zürich.
- Anna Suter schloss ihr Architekturstudium an der EPF Lausanne und der ETH Zürich mit einem Diplom bei Franz Oswald und Georg Mörsch ab. Nach Anstellungen in renommierten Büros im In- und Ausland ist sie seit 2003 als geschäftsführende Partnerin, seit 2008 als Geschäftsinhaberin bei Suter + Partner AG Architekten in Bern tätig. Sie wirkt als Fachjurorin bei Architekturwettbewerben und ist im Vorstand Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverband SIA Schweiz.

Auf Antrag der EKD werden durch das BAK Personen mit Spezialkenntnissen zu ständigen Konsulentinnen oder Konsulenten der Kommission ernannt. Sie beraten in ihren Spezialgebieten die Kommissionen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Folgende Personen standen im Jahr 2020 in dieser Funktion:

Ständige Konsulenten		
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Tobias Hotz	M.A., Dipl. Konservator/Restaurator FH-SKR / Steinbildhauermeister	Stein und Beton
Viola Müller	Architektin ETH	Industriekultur
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie

Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei
Ambrosius Widmer	Restaurator im Holzbau	Historische Holzkonstruktionen

3 Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD verfasste im Berichtsjahr 20 Gutachten und Stellungnahmen. Mit einem Stern (*) markierte Gutachten wurden gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) verfasst:

Kt.	Gemeinde	Objekt / Geschäft	Zuhanden	Abschluss
AG*	Aarau	Optimierung Flusskraftwerk Aarau	Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau	22.09.2020
BE	Meiringen	Burgruine Resti	Archäologischer Dienst des Kantons Bern	27.10.2020
CH		Davos Quality System	Bundesamt für Kultur BAK	20.11.2020
CH		Ämterkonsultation: 20.3793 Ip. Chevalley « L'ISOS et la protection des monuments, des sites et des paysages ne doivent pas servir à empêcher la nécessaire mise en œuvre de la stratégie énergétique »	Bundesamt für Kultur BAK	07.07.2020
CH		Ämterkonsultation: 20.3464 Mo WBK-N «Zusätzliche Gelder zugunsten des baukulturellen Erbes sowie zur kurzfristigen Unterstützung der regionalen Wirtschaft»	Bundesamt für Kultur BAK	07.07.2020
LU*	Luzern	Machbarkeitsstudie Neues Theater Luzern	Denkmalpflege des Kantons Luzern	02.09.2020
LU*	St. Urban	Verlegung der Endstation Bahn in St. Urban, Gemeinde Pfaffnau	Raum und Wirtschaft (raw i)	27.02.2020
LU	Sursee, Halbinsel Zellmoos	Projekt Fischerhaus im UNESCO-Weltkulturerbe	Kantonsarchäologie	03.03.2020

OW*	Giswil	Hotel Krone	Denkmalpflege des Kantons Obwalden	12.05.2020
OW*	Sarnen	Testplanung ehem. Kantonalbank-Areal	Denkmalpflege des Kantons Obwalden	20.05.2020
SH*	Thayngen	Quartierplan Kesslerloch	Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen	05.11.2020
SZ*	Altendorf	Tüchelweg 3, Ersatzneubau	Denkmalpflege des Kantons Schwyz	22.09.2020
SZ*	Brunnen	Antrag Unterschutzstellung Bootshaus Hopfräben	Denkmalpflege des Kantons Schwyz	17.02.2020
SZ*	Einsiedeln	Klosterplatz	Denkmalpflege des Kantons Schwyz	14.05.2020
SZ*	Pfäffikon Freienbach	Machbarkeitsstudie Volumen Parzellen 568, 570 und 571	Denkmalpflege des Kantons Schwyz	28.01.2020
TG	Kreuzlingen	Festwiese, Projekt Schlussstein	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	11.12.2020
VD*	Saint-Saphorin	Parking extérieur	Direction générale de l'environnement, Département de l'environnement et de la sécurité	05.11.2020
VD*	Veytaux	Château Chillon	Direction générale mobilité et routes – Planification, Département des infrastructures et des ressources humaines	01.12.2020
VD*	Veytaux	Fort de Chillon	Direction générale mobilité et routes – Planification, Département des infrastructures et des ressources humaines	01.12.2020
VS*	Vouvry	Grand-Rue, démolition et construction d'une grange	Denkmalpflege des Kantons Wallis	13.07.2020

Ende Jahr waren überdies folgende Gutachten und Stellungnahmen in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt / Geschäft	Zuhanden
BL*	Münchenstein	SBB-Bahnhof Münchenstein	Denkmalpflege des Kantons Basel-Landschaft
BS*	Riehen	Gemeindehaus	Denkmalpflege des Kantons Basel-Stadt
CH*		Ämterkonsultation: Änderung des Anhangs 1 zur Verordnung	Bundesamt für Kultur BAK

		über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS)	
LU*	Escholzmatt	Ersatzneubau Brüggerhaus	Denkmalpflege des Kantons Luzern
OW*	Lungern	Ersatzbau Wohnhaus Röhrligasse 33	Denkmalpflege des Kantons Obwalden
SH*	Neuhausen	SIG-Areal	Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen
SO*	Olten	Teilzonen- und Gestaltungsplan Ziegelfeldstrasse	Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn
SO*	Thal	Verkehrsanbindung	Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn
UR*	Hospental	Werkstatt MGB	Amt für Raumentwicklung des Kantons Uri

Im Berichtsjahr wurden zudem verschiedene Gutachtensanfragen an die ENHK überwiesen oder an die Antragsteller zurückgewiesen.

3.1 Zu den Gutachten und Tätigkeiten der Kommission

Das ungeliebte Denkmal – ein Subtext, mit dem sich die EKD gerade im Zusammenhang mit Ersatzbauvorhaben nicht selten konfrontiert sieht, zumal gegen historische Bauten und Ortsbilder von nationaler Bedeutung auch der Vorwurf erhoben wird, sie verhinderten eine Verdichtung nach innen und stünden im Widerspruch zu Energieeffizienz, seien wirtschaftlich nicht rentabel, einer geplanten Neunutzung nicht gewachsen und aus diesen oder anderen Gründen nicht «erhaltensfähig». Die folgenden Beispiele aus Luzern, Altendorf und Vouvry werfen ein Licht darauf.

Das zuhanden von Stadt und Kanton Luzern erstellte Fachgutachten zum «Neuen Theater Luzern» hatte EKD und ENHK bereits 2019 in besonderem Masse beschäftigt. Beim mehr als 180 Jahre alten Theaterbau handelt es sich trotz zahlreicher Umbauten, Anpassungen und brandbedingten Substanzverlusten im Jahr 1924 um ein bedeutendes klassizistisches Bauwerk in Luzern, das nicht nur ein wichtiges theater- und kulturgeschichtliches Zeugnis darstellt, sondern in direkter Nachbarschaft zur Jesuitenkirche das Stadtbild bis heute markant mitprägt. Allerdings schien der aktuelle Theaterbau den Ansprüchen eines zeitgemässen Betriebs des Mehrspartenhauses nicht mehr zu genügen, so dass eine Testplanung die Um- und Ausbaupotentiale ausloten sollte. Beide Testplanungsvarianten, «Neubau» und «Umbau mit Erweiterung», basierten auf einem anspruchsvollen, mehrfach angepassten Raumprogramm und sahen alternativ den Abriss des Bestandsbaus oder einen von beiden Kommissionen empfohlenen, die städtebauliche Situation berücksichtigenden Anbau vor. Zudem hatten die Kommissionen eine weitere Reduktion des Raumprogramms nahegelegt.

2020 äusserten sich die Kommissionen im Rahmen der ihnen von Gesetzes wegen zugewiesenen Gutachterfunktion nun zur Machbarkeitsstudie. Entgegen den auf der Basis von konkretisierten Schutzziele und Rahmenbedingungen formulierten Empfehlungen der Kommissionen ging diese

weitgehend von der Testplanungsvariante «Neubau» aus, sah sie doch lediglich den Erhalt einer einzelnen Fassadenschicht vor. Die erneute Beurteilung durch die Kommissionen erfolgte gestützt auf das Gutachten von 2018, namentlich die Schutzziele und Rahmenbedingungen, und führte – wenig erstaunlich – zu einer Ablehnung der Machbarkeitsstudie. Auch diese Einschätzung wurde von den Planungsverantwortlichen einstweilen nicht weiter berücksichtigt. Weiterhin im Widerspruch zu den Kommissionsempfehlungen basierte der in der Folge ausgeschriebene Wettbewerb nun auf der abgelehnten Machbarkeitsstudie.

Der Wunsch, zeitgemässen Wohnraum zu schaffen und die Rentabilität zu erhöhen, mag der Grund für die beiden Bauvorhaben in Altendorf und Vouvry gewesen sein, mit denen sich die beiden Kommissionen in zwei weiteren Gutachten zu befassen hatten. Das historische Wohnhaus in Altendorf wie auch das Wohnhaus mit Stallscheune in Vouvry liegen in Ortsbildteilen, denen das ISOS mit dem Erhaltungsziel A einen sehr hohen Wert beimisst: Bauten, Anlageteile und Freiräume sind also grundsätzlich zu erhalten, bestehende Beeinträchtigungen zu beseitigen. Beide Vorhaben sahen allerdings den Abbruch des historischen Bestands und an ihrer statt einen Neubau in Anlehnung an das aufgegebene Original vor. In ihrem Grundsatzdokument «Rekonstruktion» von 2018 führt die EKD aus, weshalb der Abbruch historischer Gebäude und deren an neue Bedürfnisse angepasste Rekonstruktion grundsätzlich abzulehnen ist: Die Rekonstruktion bedingt in der Regel die Zerstörung der überlieferten Substanz. Die Qualität unseres baukulturellen Erbes wird jedoch massgeblich mitbestimmt durch die überlieferte Materie mit all ihren Zeitspuren; diese, so in den Leitsätzen zur Denkmalpflege in der Schweiz nachzulesen, machen die Authentizität von Denkmälern aus. Es ist nicht zuletzt die als historisch bedeutsam bewertete Materialität eines Gebäudes, welche die Lesbarkeit und Interpretation der Geschichte erlaubt und in der Summe den Ortsbildern Authentizität und Identität verleiht.

Auch 2020 bildete die gutachterliche Tätigkeit der EKD wieder den überwiegenden Schwerpunkt ihrer Aktivitäten. Dennoch nahm sich die Kommission unter dem Titel Perspektive 2021-24 Zeit für einen Orientierungsprozess, in dem sie sich für die kommenden vier Jahre konkrete Entwicklungsziele setzte. Als eine der Grundlagen diente eine anonymisierte elektronische Umfrage unter 40 Adressatinnen und Adressaten der Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege. Im sehr erfreulichen Rücklauf ergaben sich relevante Erkenntnisse zur Rezeption der Kommissionsarbeit. Die Antwortenden hatten gemäss eigenen Angaben jeweils bereits mehrfach mit der EKD zusammengearbeitet; die Umfrage erreichte also die richtigen Ansprechpartnerinnen und -partner. Die Auswertung zeigte, dass die Erstellung von Gutachten der weitaus am stärksten und gleichzeitig sehr positiv gesehene Beitrag der EKD ist, gefolgt von der ebenfalls geschätzten Grundlagenarbeit (z.B. Grundsatzdokumente). Weniger stark wahrgenommen wird die beratende Tätigkeit für die Departemente und die Mitwirkung bei der Pflege der Inventare von Objekten nationaler Bedeutung. Eine Vielzahl offener Antworten und differenzierender Kommentare, z.B. auch zur Kommunikation, geben der EKD für die kommenden Jahre überaus wichtige Orientierungshilfen für Verbesserungen und die systematische Weiterentwicklung der begrenzten Freiräume ihrer weitgehend durch Gesetz und Verordnung gebundenen Arbeit. Die EKD dankt allen für die Beantwortung der Umfrage und für diese Unterstützung.

Im gleichen Zusammenhang hat sich die EKD an ihrer letzten Kommissionssitzung das Ziel gesetzt, im Berichtsjahr zwei neue Grundsatzdokumente zu den Themen «Baukultur» und «Suffizienz» zu erarbeiten. Die EKD sieht ihre Grundsatzdokumente als wesentliches Element zur Erhöhung der Nachvollziehbarkeit und Transparenz, da diese die Grundsätze ihrer Arbeit erläutern und die Ausführungen

in den Gutachten ergänzen. Zudem wurde die Website überarbeitet und bietet nun noch mehr Informationen in übersichtlicher Form.

4 Stand der Inventare

4.1 Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Am 1. Januar 2020 ist die revidierte Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS; SR 451.12) in Kraft getreten. Sie enthält neu die Kriterien, nach denen Objekte ins Inventar aufgenommen werden und trägt der bundesgerichtlichen Rechtsprechung zu den Artikeln 5 und 6 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG, SR 451) Rechnung.

Die Kantone Genf und Graubünden, in denen das ISOS zurzeit überarbeitet wird, haben im Berichtsjahr der ersten Revisionstranche zugestimmt, nachdem sie zuvor die betroffenen Gemeinden und verschiedene Fachverbände in die Anhörung einbezogen hatten. Die Geodaten und PDF der insgesamt 41 Aufnahmen werden voraussichtlich im Mai 2021 auf dem Geoportal des Bundes publiziert werden.¹

Die Revision des Bundesinventars wird durch den Ständigen Bewertungsausschuss ISOS fachlich begleitet. Das für jeweils eine Legislaturperiode gewählte Gremium, in dem die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) und die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) gestützt auf ihrem gesetzlichen Auftrag vertreten sind, musste für die Periode 2021-2024 neu gewählt werden. Die Kommissionssekretärin der EKD, Irène Bruneau, wird den aus gesundheitlichen Gründen abtretenden Renaud Bucher ersetzen. Alle anderen Mitglieder aus der vergangenen Legislaturperiode sind bestätigt.

Die auf Geheiss des Bundesrats in Erfüllung des Postulates 16.4028 Fluri «Schweizer Ortsbilder erhalten» ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe, in der auch die EKD vertreten ist, erhielt ein neues, von BAK und Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) überarbeitetes Arbeitskonzept. Ein externes Büro wurde beauftragt, in sechs Gemeinden die Anwendung des ISOS im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen praxisnah zu prüfen und die wichtigsten Erkenntnisse in einem Bericht festzuhalten. Gestützt auf den Bericht werden das BAK, das ARE und EBP bis voraussichtlich Sommer 2021 Lösungsansätze erarbeiten, die aufzeigen, wie mit den Qualitäten der ISOS-Ortsbilder bei der Verdichtung umgegangen werden kann.

Seit 2019 ist das BAK verstärkt bemüht, Verständnis und Bekanntheit des Bundesinventars zu verbessern und dessen Potentiale für die baukulturelle Entwicklung der Schweiz aufzuzeigen. Nebst den ISOS-Schulungen für Vertreterinnen und Vertreter von Entscheidbehörden des Bau- und Planungswesens, die das BAK zusammen mit EspaceSuisse jährlich in Deutsch und Französisch anbietet, wurden 2020 auch drei Erklärvideos zum ISOS² entwickelt.

¹ Seither publiziert auf <https://gisos.bak.admin.ch/>.

² <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/isos-und-ortsbildschutz/isos-in-kuerze/isos-videosammlung.html>

Im Berichtsjahr lancierten das BAK und Schweiz Tourismus auch das Projekt «Verliebt in schöne Orte». Auf einer Webseite von Schweiz Tourismus³ werden 20 Dörfer aus dem ISOS entlang der Grand Tour of Switzerland in Bild und Ton porträtiert.

4.2 Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Trotz Pandemielage und Personalengpässen konnten alle Geschäfte im bisherigen Rahmen erledigt werden. Mit Blick auf eine Nachführung des IVS hat das Bundesamt für Strassen (ASTRA) eine Standortbestimmung durchgeführt und dabei auch zahlreiche Bundesstellen, kantonale Fachstelle sowie Fachorganisationen befragt.

Erneut zeigte sich, dass das IVS die Anforderungen des NHG heute nur teilweise erfüllt; Art. 5 NHG verlangt, dass die für die Auswahl der Objekte massgebenden Grundsätze im Inventar dargelegt werden müssen, bspw. die genaue Umschreibung der Objekte, die Gründe für ihre nationale Bedeutung oder den anzustrebenden Schutz. Die Inventargrundlagen erweisen sich in Regionen, welche als erste inventarisiert wurden, heute als stellenweise überholt.

Die Kantone schätzen das IVS als zweckdienliche, gute Arbeitsgrundlage. Gewisse Fehler und Mängel werden in ihrer Anzahl und Art als vorerst nicht einschneidend für die Auftragserfüllung beurteilt. Obwohl keine Dringlichkeit besteht, wünschen die Fachstellen der Kantone bald eine methodische Diskussion und eine Aktualisierung des Inventars. Umfang, Auswahl und Einstufung der Inventarobjekte werden mehrheitlich als angemessen erachtet. Bedauert wird die mangelnde Präsenz des IVS in der öffentlichen Wahrnehmung. Gefordert wird für die Wahrnehmung der Bundesaufgabe ein erhöhter Ressourceneinsatz, da dieser verglichen mit anderen Bundesinventaren deutlich zu gering sei. Diesen letzten Punkt versuchen die Verantwortlichen des Bereichs Langsamverkehr 2021 umzusetzen.

5 Vertretungen der EKD

Die EKD war im Jahr 2020 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgruppe Postulat Fluri	Isabel Haupt	Mitglied
Ständiger Bewertungsausschuss ISOS Web: https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/heimatschutz-und-denkmalpflege/isos/das-isos-in-kuerze.html	Renaud Bucher	Mitglied
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) Web: https://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/kgs/organisation.html	Bettina Hedinger	Mitglied

³ <https://www.myswitzerland.com/de-ch/erlebnisse/erlebnisfahrten/auto-motorrad-grand-tour/verliebt-in-schoene-orte/>

Fachgremium ISBA SBB	Peter Omachen	Mitglied
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule Web: https://www.bfh.ch/de/weiterbildung/mas/denkmalpflege-umnutzung/	Moritz Flury-Rova	Wissenschaftlicher Beirat
Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE	Stefan Wuelfert	Redaktionskonferenz Bulletin

5.1 Vertretung an Tagungen und Referate

Bedingt durch die behördlichen Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie konnten 2020 nur wenige Tagungen und Veranstaltungen im reduzierten Rahmen stattfinden. Stefan Wuelfert hat die EKD am 3. September an der Eröffnungsfeier zu den Denkmaltagen 2020 und zusammen mit Sabine Nemeč am anschliessenden Workshop zur Zukunft der Denkmaltage in Burgdorf vertreten. Zudem nahm er am 10. Oktober an der ersten Schweizer Tagung für Historismus zum Thema «Historistische Architektur und Ausstattungen erforschen und erhalten: eine Bestandsaufnahme» teil. Aus dem Homeoffice konnte er sich ausserdem in eine Vielzahl kleinerer digital vermittelter Fachformate zuschalten.

6 Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2020 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission besonders eng. Zehn Gutachten und Stellungnahmen haben die beiden Kommissionen gemeinsam verfasst. Die EKD arbeitete zudem wiederum eng mit der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur zusammen und pflegte einen guten Kontakt zur Fachstelle für das IVS im Bundesamt für Strassen. Den Verantwortlichen sei hiermit bestens für die sehr angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Bern, 30. August 2021

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Dr. phil.-nat. Stefan Wuelfert

Irène Bruneau